



Lehrlings·forum

Freitag, 03. November 2023



Demokratie verstehen

Wir bestimmen mit!

Gerechtigkeit durch Rechte!

Grund- und Menschenrechte sind wichtig. Sie sollen für Gerechtigkeit sorgen.

Unserer Meinung nach sorgen Rechte für Gerechtigkeit. Aber was bedeutet Gerechtigkeit? Für uns bedeutet Gerechtigkeit das Gegenteil von unfair. Gerechtigkeit ist ein grundlegendes Konzept, das sich auf die faire Behandlung von Menschen bezieht. Es geht darum, dass jede:r das Recht hat, gleich behandelt zu werden, unabhängig von Merkmalen wie dem Geschlecht, der Herkunft, der Religion oder anderen. Gerechtigkeit beinhaltet auch die Idee, dass Menschen für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden sollten, und dass Strafen angemessen sein sollten. Es ist wichtig zu beachten, dass Gerechtigkeit ein komplexes Thema ist und unterschiedliche Interpretationen haben kann. Was als gerecht angesehen wird, kann von Land

zu Land und von Person zu Person variieren.

In einer Demokratie sollen Rechte für Gerechtigkeit sorgen. Bürger:innen haben z. B. Grund- und Menschenrechte. Jeder Mensch sollte dieselben Möglichkeiten und Chancen haben. In der Realität ist es aber nicht so. Es gibt Gruppen, die benachteiligt werden. Personen, die einer Minderheit angehören, haben es zum Teil schwerer als die Mehrheitsbevölkerung, dieselben Möglichkeiten zu bekommen. Damit wir alle dieselben Chancen haben, verdienen Minder-

Grund- und Menschenrechte

Grundrechte sind Rechte, die in einem Land vereinbart wurden und die für alle Bürger:innen dort gelten. Menschenrechte sind international vereinbarte Rechte, die für alle Menschen weltweit gültig sind. Viele Grundrechte in Österreich sind gleichzeitig auch Menschenrechte wie z. B. das Recht auf:

- ◆ Bildung
- ◆ Gesundheit
- ◆ Arbeit
- ◆ Nahrung
- ◆ Sicherheit
- ◆ Freiheit



In einer Demokratie zählt jede Stimme!

heiten besonderen Schutz wie z. B. durch Minderheitenrechte.

Unsere Grundbedürfnisse werden unserer Meinung nach durch unsere Grundrechte versorgt.

In einem demokratischen Staat hat man viele Rechte, weil die Menschen hier entscheiden und es ihnen gut gehen soll. Leider halten sich weltweit nicht alle an die Menschenrechte. In Diktaturen entscheidet nur eine Person oder Gruppe. Das wichtigste für die Machthabenden ist, dass ihr Wille an oberster Stelle steht. Wenn die Menschen ihre Meinung äußern dürfen, ver-

lieren die Machthabenden ihre Macht. Daher haben Menschen in einer Diktatur wenig Rechte.

Wir sind dankbar dafür, dass wir nicht über alles nachdenken müssen, was wir sagen. Wir dürfen unsere Meinung äußern. Die Rechte in Österreich ermöglichen uns das. Damit wir unsere Rechte einfordern können, müssen wir sie kennen.

Sebastian, Kerim, Elif, Ramla, Ilma und Sena

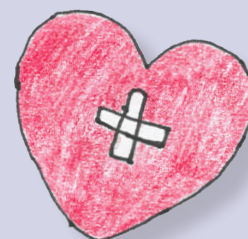
Rechte sind wichtig. Für uns sind zum Beispiel diese sehr wichtig:



Recht auf Bildung



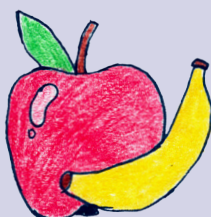
Recht auf Arbeit



Recht auf Gesundheit



Recht auf Sicherheit



Recht auf Nahrung



Recht auf Frieden



Recht auf Gerechtigkeit

Beteiligung an Wahlen

Es ist wichtig, zu verstehen, wie das Wahlsystem funktioniert. Hier erfahren sie, was ihre Stimme wert ist.



Vor einer Wahl sollten wir uns gut informieren!

Die politische Mitbestimmung der Bürger und Bürgerinnen erfolgt in einer Demokratie durch Wahlen und andere Volksentscheide. Alle Bürger:innen haben das Recht zu wählen, sobald sie das 16. Lebensjahr vollendet haben und die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Egal ist, ob die Person männlich, weiblich, reich, arm, eine Ausbildung hat oder nicht, oder welchen Glauben sie hat. Die Abgeordneten zum Nationalrat werden direkt und ohne Umweg gewählt. Die Wähler:innen geben ihre Stimme persönlich ab. Bei der Briefwahl muss der:die Bürger:in erklären, dass er oder

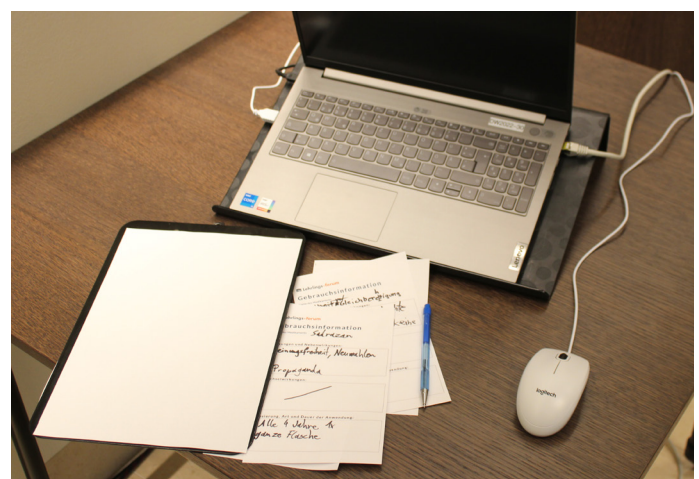
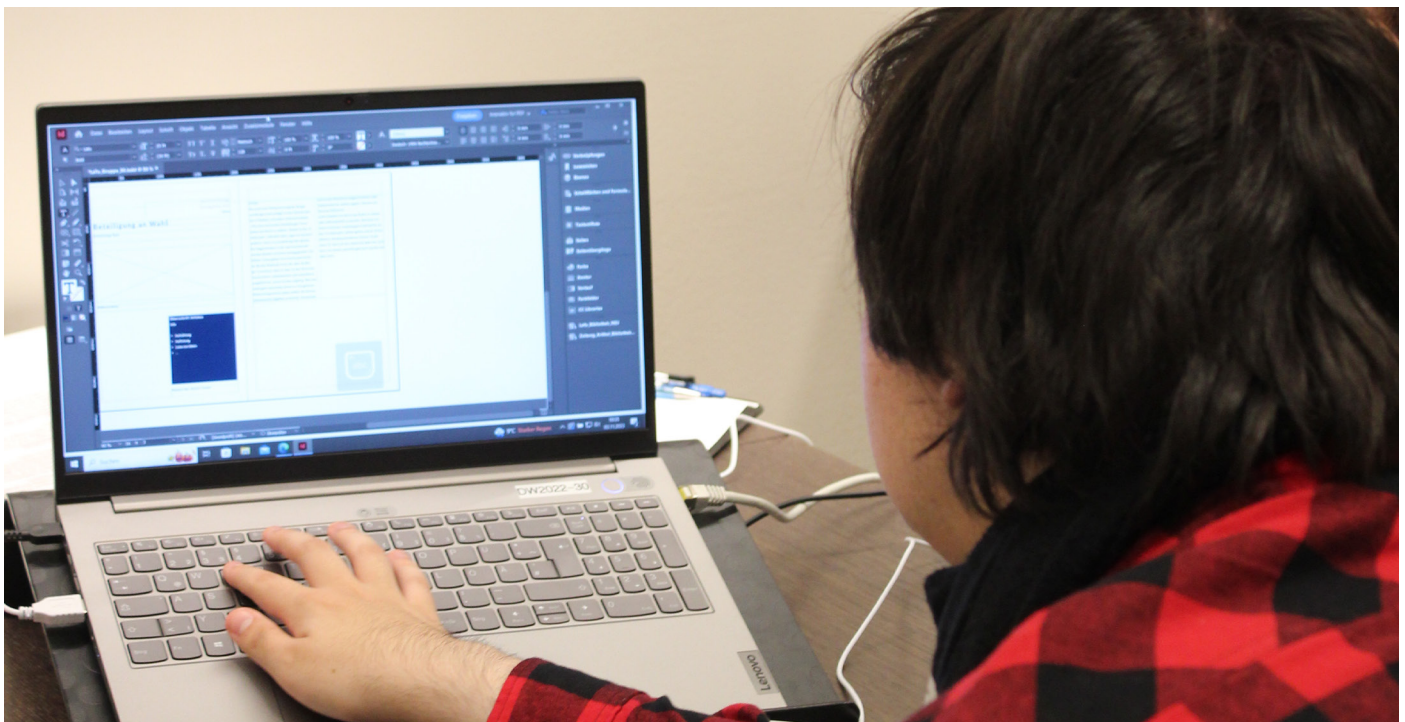
Beispiele für Volksentscheide

- ◆ Volksabstimmung: Ist eine verbindliche Abstimmung der Bevölkerung, das heißt, das Ergebnis muss umgesetzt werden.
- ◆ Volksbegehren: Wenn mehr als 100.000 Menschen ein Volksbegehren unterschreiben, muss im Parlament darüber diskutiert werden.
- ◆ Volksbefragung: Die Bevölkerung wird zu einem Thema nach ihrer Meinung befragt. Das Ergebnis ist nicht bindend.

sie den Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat, sonst ist dies ungültig. Wer wen wählt, geht niemanden etwas an. Das geheime Wahlrecht garantiert allen Wählenden, die Stimme unbeobachtet abgeben zu können. Ausnahmen kann es bei körperlich eingeschränkten oder sehbehinderten Wählenden geben. Aktives und passives Wahlrecht unterscheiden sich durch das Recht zu wählen oder selbst gewählt zu werden. Alle Leute mit

österreichischer Staatsbürgerschaft dürfen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr wählen gehen und ab 18 Jahren kandidieren. Bundespräsidentenkandidaten und -kandidatinnen müssen mindestens 35 Jahre alt sein. Heute hat jeder Mensch das Recht zu entscheiden, ob er von seinem Wahlrecht Gebrauch machen will oder nicht. Es gibt keine Wahlpflicht.

Agron, Eduard und Charles



Die Medien und ihre Auswirkungen

„Welchen Einfluss haben die Medien auf uns?“ In diesem Artikel beschäftigen wir uns gründlich mit der Frage und weiteren Punkten.



Repräsentation der Meinungsfreiheit durch das Megaphone.

Was ist Meinungsfreiheit?

Die Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht, das in einem demokratischen Staat wie Österreich sehr wichtig ist. Aber Vorsicht: Man denkt, die eigene Meinung zu äußern wäre selbstverständlich. Wenn man es jedoch mit anderen Staaten vergleicht, ist dem nicht so. In einer Diktatur ist Meinungsfreiheit nicht vorhanden, weil es eine:n einzige:n Alleinherrscher:in gibt, der:die keine Partei außer der eigenen erlaubt, bzw. auch keine Meinung außer der eigenen erlaubt. Wenn man sich dort dennoch dazu entscheidet,

seine Meinung zu äußern, kann dies mit Gefängnis oder sogar dem Tod bestraft werden.

In einer Demokratie bestimmt das Volk. Durch die Medien kann man viel herausfinden, z. B. findet man heraus, wann eine Wahl stattfindet. Man kann unterschiedliche Ämter in einer Demokratie wählen. Dafür kann man sich durch die Medien informieren. Die Gewaltentrennung ist auch ein besonderer Punkt: Sie teilt in demokratischen Staaten die Macht auf verschiedene Gruppen auf, damit nicht eine Person

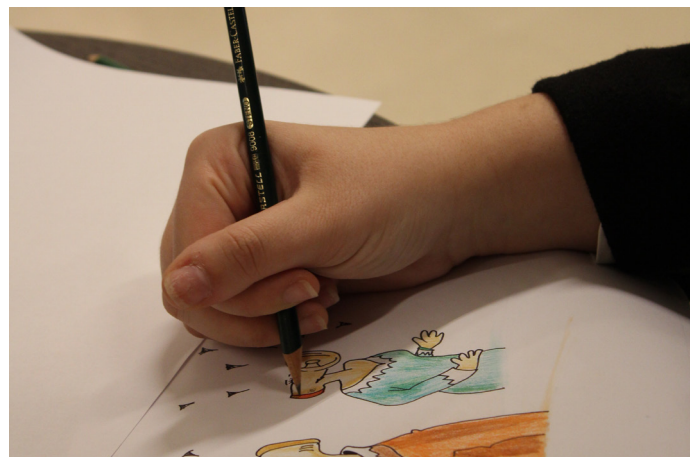
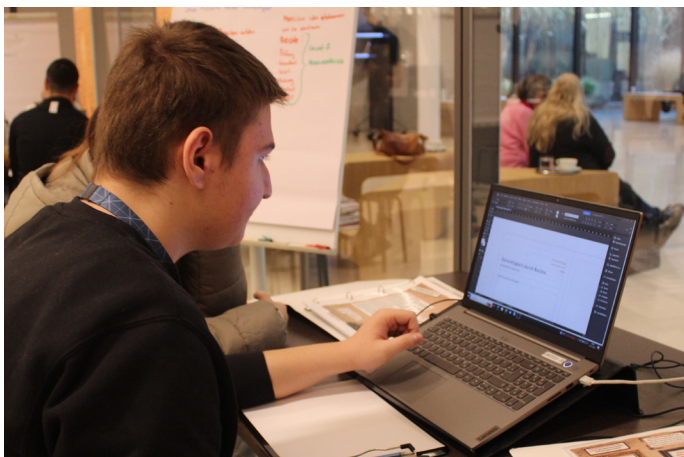
oder Gruppe zu viel Macht bekommt. Unter der Gewaltentrennung versteht man bei uns die Judikative, Exekutive und Legislative. Durch die Medien besteht auch eine gewisse Kontrolle. Man spricht daher oft von den Medien als sogenannte „vierte Gewalt“.

Jedoch ist Vorsicht geboten: Die Medien können auch Fake News enthalten. Instagram sowie TikTok sind keine guten Quellen für verlässliche Nachrichten und Informationen. Die sozialen Medien sind aber sehr gut dafür, die eigene Meinung zu verbreiten. Eine andere Art seine Meinung zu äußern wäre, an einer Demonstration teilzunehmen. Wann und wenn

eine Demonstration stattfindet, wird oft in den Medien mitgeteilt. Vor allem, wann und wo diese Demonstration stattfindet, ist wichtig. In anderen Ländern ist dies oft nicht so einfach. In Ländern, die keine Demokratien sind, kann es passieren, dass Demonstranten und Demonstrantinnen Gewalt angetan wird, z. B. indem auf sie geschossen wird. Sachen, die für uns in einer Demokratie normal und vollkommen selbstverständlich sind, sind es in anderen Ländern nicht. Viele Menschen müssen noch darum kämpfen, dass es normal ist, dass man gewisse Sachen (wie z. B. ob man eine Kopfbedeckung tragen will oder nicht) selbst entscheidet. Unserer Meinung nach sollten auch auf jeden Fall die Grenzen der Meinungen besprochen werden, da Sachen wie z. B. Hasskommentare nicht akzeptabel sind. Trotzdem ist es für uns wichtig, dass unsere freie Meinung weiterhin beachtet und niemals verboten wird.

Hizar, Andji, Jelena, Tamara, Andrea, Gabrijel und Elma





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



**Parlament
Österreich**

Lehrlingsforum - Demokratie
ÜBA 1 BÜRO 15A, ibis acam Bildungs GmbH Überbetriebliche
Lehrausbildung
Oberlaaer Straße 276, 1230 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

